

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 87 (2020)

Artikel: Von Heimiswil nach Affoltern i.E.
Autor: Flückiger, Hans Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Heimiswil nach Affoltern i. E.

Hans Rudolf Flückiger



Der versetzte Katzbrunnen-Speicher an seinem neuen Standort in Affoltern i. E.

Ein unvergesslicher Tag

Ältere Personen erinnern sich wahrscheinlich noch an das denkwürdige Wochenende vom 12. Juni 1994. Damals – vor 25 Jahren – sagte das Schweizervolk NEIN zu den drei eidgenössischen Vorlagen: Kulturförderungsartikel, erleichterte Einbürgerung für junge Ausländer, Schaffung von schweizerischen Blauhelm-Truppen.

An diesem Sonntag verbrachte ich den Vormittag mit unserer Jagdgruppe bei Hegearbeiten im Raum Katzbrunnen, Scheidgässli, Linden und dem Kohlgrubenwald in der Gemeinde Heimiswil. Bei angenehmem Wetter hatten wir uns für den Mittag beim Katzbrunnen-Speicher zum Aser (im Freien eingenommene Mahlzeit) verabredet. Diesen Aserplatz hatte ich vorgeschlagen, weil er für unsere Hegearbeiten zentral lag und nicht zuletzt, weil ich am dortigen Speicher schon lange Gefallen gefunden hatte.

Das Gebäude war mir wegen seiner typischen Berner Speicherform schon früher aufgefallen. Seine Wände bestehen aus Halbrundhölzern, sogenannten Hälbligen. Die umlaufende Laube wird von einem Walmdach geschützt, wobei die beiden Traufseiten ausgeprägt über die Laubenbrüstung herausragen, während die Giebelseiten jeweils nur ein kleines Krüppelwalmdach tragen. Der Dachknick in den Traufseiten erweitert die Durchgangshöhe, was ein Begehen der Laube bei kleineren Speichern überhaupt möglich macht.

Der Katzbrunnen-Speicher befand sich 1994 aber in einem desolaten Zustand. Das Dach war parziell wasserdurchlässig, die darunterliegenden Balken morsch. Hinten und auf der rechten Seite fehlte die Laube. Dort hatte man eine Art Schopf angebaut.

Das alles erinnerte mich daran, dass ich im Jahr 1975 im Bannholz in Affoltern ein sehr altes, abbruchreifes Hochstudhaus erworben hatte, welches sich nach einer aufwendigen Renovation in ein wunderbares Wohnhaus gewandelt hatte.

So sassen wir zur Mittagszeit vor besagtem Speicher und verpflegten uns aus dem Rucksack. Bei einem Glas Wein erlebten wir eine gesellige



Der desolate Speicher im Katzbrunnen, Gemeinde Heimiswil

Runde und es fehlte auch nicht an den üblichen Übertreibungen, wie es bei Jägern und Fischern halt Brauch ist.

Dann gesellte sich der Besitzer des Speichers, Widmer Fritz, Landwirt vom Katzbrunnen, dazu, und wir unterhielten uns nun auch über landwirtschaftliche Themen. Der Bauer wirkte allerdings zusehends nervöser und wir fragten ihn, wo der Schuh drückte. Er sorgte sich sehr um das Ergebnis der aktuellen eidgenössischen Abstimmung, war seine Antwort. Um 13 Uhr sei noch kein definitiver Entscheid gefallen, die Abstimmung verlaufe aber auf Messers Schneide. So lief er aufgeregte zwischen dem Speicher und dem Radio im Bauernhaus hin und her, um die neusten Resultate zu vernehmen.

Um den Katzbrunnenbauer etwas von seinem nervösen Tun abzuhalten, wechselte ich das Thema und fragte ihn spontan, ob er mir seinen Speicher verkaufen würde. Der gefalle mir gut und würde zu meinem Haus im Bannholz in Affoltern i. E. passen. Seine Antwort kam wie aus der Kanone geschossen: «I verchoufene dir, aber nume, we drümau nei bi dr Abstimmung usehant!»

Nun war die Katze aus dem Sack, wir kannten den Grund für Bauer Widmers Nervosität. Man wechselte von Wein auf Kaffee mit Schnaps, es wurde gewettet, gelacht, Prognosen gestellt. Ich hoffte – situationsbedingt – auf ein dreimaliges Nein bei den Abstimmungen, um den Speicher erwerben zu können. Im Lauf des Nachmittags war es dann so weit, alle drei eidgenössischen Vorlagen wurden äusserst knapp verworfen.

Wir standen vor dem Katzbrunnen-Speicher und mit einem kräftigen Handschlag wechselte das Gebäude am 12. Juni 1994 den Eigentümer.

Die anwesenden Jäger gratulierten und wünschten allseits Weidmannsheil für die bevorstehende Herbstjagd.

Abbruch und Wiederaufbau

Nach dem Erwerb des Speichers begann ich unverzüglich, die Versetzung des Gebäudes von Heimiswil in die Nachbargemeinde Affoltern i. E. zu planen und zu organisieren, mit den folgenden Schwerpunkten:

- *Abbruch des Speichers und Transport in die Zimmerei nach Heimiswil.*
- *Festhalten der Schäden am Speicher, Arbeiten für die Renovation mit dem Zimmermann vereinbaren. Kosten eruieren, Terminplanung und Hilfeleistungen durch freiwillige Helfer organisieren.*
- *Neuen Standort für den Speicher im Bannholz, Affoltern, als Ergänzung zum Baugesuch festlegen und Pläne erstellen.*

- *Zusätzliche bauliche Massnahmen für die Versetzung des Speichers berücksichtigen und organisieren (sechs Betonfundamente im Boden, sechs Sandsteinquader als Speicherunterlage und Biberschwanzziegel für das Dach).*

Unter der Bedingung, dass der Speicher am neuen Ort in Affoltern i. E. wiederaufgebaut wird, hat die Gemeinde Heimiswil im September 1994 dem Abbruch zugestimmt. Gleichzeitig wurde durch die Gemeindeverwaltung Affoltern i. E. eine entsprechende Baubewilligung erteilt.

Am 30. September 1994 konnte der Abbruch des Speichers erfolgen, dank tatkräftiger Mithilfe einer Schar Jägerfreunde unter der Leitung von Otto Bernhard von der Zimmerei Bernhard, Kehr, Heimiswil. Otto Bernhard ist ein Kenner des Speicherbaus. Erstaunt hat mich bei der Zerlegung des Speichers, dass er die genaue Bauweise, ja sogar die einzelnen Balken mit ihrem korrekten Namen kannte, zum Beispiel Bugbalken oder Dachzetten, Untersparren usw.



Beginn der Abbrucharbeiten am Katzbrunnen-Speicher in Heimiswil



Dieser Bugbalken macht den Katzbrunnen-Speicher unverwechselbar. Nach dem Entfernen des später angebrachten Taubenschlages auf der vorderen Seite des Speichers erblickten wir mit Überraschung die Inschrift «ANDRES OPLYGER BM (Baumeister) 1745» auf dem Bugbalken. Dank der Erkenntnis, dass der bekannte Heimiswiler Zimmermeister Andres Oppliger den Speicher 1745 gebaut hatte, stand uns nun auch der Berner Heimatschutz beratend zur Seite und hat mit einem finanziellen Beitrag zum guten Gelingen der Speicherrenovation beigetragen.

Nachdem das ganze Holz in der Zimmerei eingelagert war, erfolgte die Beurteilung und die Bestimmung der fehlenden und reparaturbedürftigen Teile. Wegen des späteren Schopfanbaus auf der rechten Seite des Speichers war ein Neubau der Laube nach ehemaliger Bauart unumgänglich. Bei der Terminplanung hatten wir dafür ein halbes Jahr Arbeit einge-rechnet, also den Winter 1994/1995. Diese Jahreszeit war ideal, weil die Arbeiten in der grossen Halle der Zimmerei im Trockenen vorgenommen werden konnten. Alle Holzarbeiten wurden von Zimmereimitarbeitern ausgeführt. Meine Jägerfreunde und ich konnten uns an den Abenden oder an Wochenenden den Hilfsarbeiten widmen, wie beispielsweise das Bürsten und Impfen der Balken. Gegen den Frühling hin wurden die Teile des Erdgeschosses und des ersten Stockwerks separat in der Halle zusammen-gestellt, um beim Aufbau in Affoltern keine Überraschungen zu erleben. Einem Zufall ist es zu verdanken, dass ich sowohl Dachziegel als auch Sandsteinblöcke für den Unterbau des Speichers in Burgdorf beschaffen konnte. Bei einer Fahrt durch Burgdorf entdeckte ich neben der Strasse eine Baumannschaft beim Abreissen eines alten Gebäudes. Mit Entsetzen sah ich, wie Biberschwanzziegel durch eine steile Rutsche vom Dach in

einen Container glitten und unten zerbarsten. Unverzüglich stoppte ich mein Fahrzeug, rannte zur Baustelle und konnte nach kurzer Absprache mit dem Polier diese Entsorgung beenden. Mit ein paar Freunden schichteten wir die alten Biberschwanzziegel für den Abtransport nach Affoltern i.E. sorgfältig auf einen Lastwagen. Die Dachziegel durfte ich – wegen unserer Absicht, die Ziegel für eine Renovation zu verwenden – gratis übernehmen. Zu meiner Überraschung erhielt ich auf der gleichen Baustelle noch sechs grosse Sandsteinblöcke, welche ebenfalls zur Entsorgung vorgesehen waren. Ein wichtiger Meilenstein für den Wiederaufbau des Speichers war dadurch gesichert!

Die Firma Salvisberg E. AG in Rüegsau hat damals die Bearbeitung der Sandsteinblöcke auf die gewünschte Höhe übernommen, was perfekt gelang. Beim Handaushub für die sechs Betonsockel am neuen Standort des Speichers konnte ich mich nützlich machen. Die Betoneinlage wurde durch ein ortsansässiges Bauunternehmen erledigt. Dem Wiederaufbau des renovierten Speichers am neuen Standort im Bannholz in Affoltern i. E. stand damit nichts mehr im Weg.



Wiederaufbau des Speichers am neuen Standort im Bannholz, Affoltern i. E.

An einem wunderbaren Frühlingstag im April 1995 erwachte ein grosses Treiben auf der Baustelle in Affoltern. Weil kein richtiger Weg zum neuen Standort hinführte, wurden die Balken und Bretter von der Westseite her mit Traktor und Wagen über das Feld transportiert.

Mit klaren Anweisungen von Zimmermeister Otto Bernhard und seinen Zimmerleuten, unterstützt von freiwilligen Helfern, fand jeder Balken und jede Latte den richtigen Platz. Es war damals auch eine Zimmermannsehre, dass Speicher ohne Hilfe eines Kranes aufzurichten sind. Diesen Brauch hatte uns Otto Bernhard bereits beim Beginn der Arbeiten erklärt. Es brauchte dazu starke Männer und gute Holzleitern. Am zweiten Tag war es soweit, der Firstbalken prägte endgültig das Bild eines wunderbaren Speichers.

Noch war nicht alle Arbeit getan. Dachdecker Peter Flückiger von Heimiswil vollendete das Werk, wiederum mit einer Schar von freiwilligen Helfern. Die Biberschwanzziegel verleihen dem Speicher die passende Abdeckung und krönten auch die Erhaltung von wertvollem Kulturgut im Emmental.



Dachdecker am Werk

Einen schönen Anblick bietet inzwischen auch das Jägerstübli im Obergeschoss des Gebäudes, das für ein gemütliches Zusammensein eingerichtet wurde, während im unteren Raum Geräte und Werkzeuge für Holz- und Gartenarbeiten zur Nutzung bereitstehen.

Eine geschnitzte Tafel erinnert an die Renovation und Versetzung des Speichers von Heimiswil nach Affoltern i. E in den Jahren 1994/1995.



Der Speicher im Sommer 2019 (alle Aufnahmen: Hans Rudolf Flückiger)